

Neues Volksblatt

13. September 2018

**Literatur und wildes
Wachsen in der „Rampe“**

Literatur immer auch ein Zeitspiegel, was bringen Autoren zur Sprache? Roland Feldbauer, schreibender Arzt in Linz, spürt im Text „Spätherbst“ Verdrängtem nach. „Das Fremde am eigenen Körper: Man streicht mit den Fingern darüber, versucht es zu ertasten und wegzu drücken, doch es bleibt.“ Krebs. Das Thema gleich zweifach am Dienstagabend im Linzer StifterHaus. Brigitte Schmolmüller, Absolventin der Leondinger Akademie für Literatur, eine sehr feinfühlig Seismographin für Lebenserschütterndes. Die Lakonie des Titels fast tröstend aufmunternd: „Irgendwann stirbst du so und so oder Die kleine Brust“. Für die aktuelle „Rampe“ (Trauner Verlag, 6,90 Euro), Literaturzeitschrift des Landes OÖ, schrieben Autoren zum Thema „wild wachsen“. Aus drei von 13 ausgewählten Texten wurde im StifterHaus vorgetragen, Dritte im Bunde war die bereits arrivierte Lydia Haider („rotten“, der dritte Roman „Orgie mit Schriftstellerin“ ist in Arbeit). Die in Steyr geborene Haider hintertreibt in der Suada „Zertreten“ die eigene Position, wendet das trendige Wir in ein schuldbeladenes Ihr. Allem Lebendigen fern, „ihr eisernen Gestalten“, man fühlt sich an Wilhelm Reichs „Charakterpanzerungen“ erinnert. Ein apokalyptisches Wüten, wer spricht, wer ist angesprochen? Haider im Gespräch mit der Journalistin Margarete Affenzeller: „Eigentlich ist der Text ein Abbild. Er richtet sich an alle, jeder hat ihn auch verdient.“ pia



Lieferte den Text „Zertreten“ für die aktuelle „Rampe“: Die aus Steyr stammende, 1965 geborene Lydia Haider Foto: Verlag Müry Salzmann